

Notizen der 5. Übung am 27. 10. 2018

(Vorsitzende: Frau Uesugi)

Thema: Die Einstellung zum Geld

Yokohama, den 29. Oktober 2018
Haruyuki ISHIMURA

Erläuterungen von Frau Uesugi

„Es gibt mehr geizige Männer als geizige Frauen. Ich hoffe, daß wir bei den Diskussionen herausfinden, woher das kommt.“

„Zur Vorbereitung auf diese Übung haben wir Informationen zusammengestellt.“

„Ich möchte nichts Schlechtes über meinen Mann sagen, aber nach meiner Meinung ist er geizig.“

Frau Uesugi interviewt Herrn Satô.

„Für unsern Sohn würde ich gerne viel Geld ausgeben, aber jetzt brauche ich noch nicht viel ^{✓ für ihn} auszugeben.“

„Für Lebensmittel gebe ich auch ziemlich viel Geld aus.“

„Ich werde ihm Taschengeld geben, sobald er 12 Jahre alt ist.“

„Als ich 16 war, habe ich 5000 Yen als Taschengeld bekommen.“

„Für Bücher, die für mich wissenschaftlich wichtig sind, gebe ich viel Geld aus.“

„Für Kleidung gebe ich nicht viel aus.“

„Wir haben unsere ~~X~~ Zeitungsabonnement ^b abgestellt.“

Herr Ishimura interviewt Frau Watanabe.

„Unsere Kinder sind nur ein Jahr zu einer Nachhilfeschule gegangen.“

„Bücher versuche ich, mir in einer Bibliothek auszuleihen.“

„Wir sparen nicht an Strom und Gas.“

„Beim Einkaufen der Lebensmittel spare ich. Bei Obst spare ich besonders.“

„Für Mitbringsel gebe ich nicht viel aus.“

Herr Satô interviewt Herrn Balk.

„Ich möchte kein Geld dafür ausgeben, ^{mit Kollegen} ~~daß~~ ich in eine Kneipe ^{zu} mitgehe.“

„Bei Katastrophen habe ich das Gefühl, ^{Geld} spenden zu müssen.“

„Die Steuern werden immer wieder erhöht.“

„Immer mal wieder wird eine neue Steuer eingeführt.“

Frau Watanabe interviewt Herrn Balk.

„Wenn meine Frau den Preis meines Fahrrads erfahren hätte, hätte sie sich darüber bestimmt geärgert.“

„Wenn sie das erfährt, ärgert sie sich bestimmt.“

„Ich tue, wofür ich bezahlt werde. Ich verkaufe meine Arbeitszeit.“

„Ist viel zu verdienen für Sie wichtiger, als was Sie dafür tun?“

kurzes Gespräch A

„Unsrer ^{ve} Tochter geben wir 5000 Yen ~~als~~ Taschengeld.“

„Als ich 17 oder 18 war, habe ich fürs Telefonieren nicht viel ausgegeben.“

„In einen Vergnügungspark zu gehen, ^R ~~kostet~~ viel Geld.“

„Das Mobiltelefon haben wir ^{wir} ihr gekauft, und bezahlen auch, was das jeden Monat kostet.“

das ganze Gespräch A

„Das Geld fürs ^M ~~Kittagessen~~ habe ich von meinen Eltern bekommen.“

„Was kauft sie sich dafür?“ – „Z. B. etwas zu essen.“

„Dafür habe ich Verständnis! Das verstehe ich.“

kurzes Gespräch B

„Das Geld will er jetzt ausgeben, nicht erst in 10 Jahren. Er denkt, daß eine Weltreise zu viel kostet.“

„Yumi ist erst 17, und ich muß mich noch ein paar Jahre um sie kümmern.“

„Für Yumi viel ^{Geld} auszugeben, ist viel wichtiger.“

„Mein Mann will lieber dafür Geld ausgeben, was einem jetzt Freude macht.“

„An eine Weltreise habe ich noch ^e ~~nicht~~ gedacht.“

„Daß Sie nach Japan gekommen sind, war schon eine halbe Weltreise.“

das ganze Gespräch B

„Um sich einen großen Wunsch erfüllen zu können, muß man bereit sein, auf viele kleine Vergnügen zu verzichten.“

„Nach Japan sind wir gezwungenerweise gekommen, weil er versetzt worden ist.“

kurzer Dialog

„Ich möchte so viel Geld verdienen, daß mein Sohn mal studieren kann.“

„Als Werkstudent hatte ich große Schwierigkeiten.“

„Es geht auch um meine Karriere. Wenn ich ein Jahr Erziehungsurlaub nähme, wäre das ^{für uns beide} eine große finanzielle Belastung.“

„Wichtig ist die Zeit, die ich mit meiner Familie verbringen ~~kann~~.“

der ganze Dialog

„Erziehungsurlaub kann man nur bekommen, wenn das Kind noch ein Baby ist.“

„Wenn ich Erziehungsurlaub nehme, weiß ich nicht mehr, was bei der Firma passiert.“

„Man darf nicht immer ans Geld denken!“

„Wir müssen viel Geld für ihn zurücklegen, z. B. um ihm ein Studium finanzieren zu können.“

Streitgespräch A-1

„Flugreisen sollte man höchstens alle 5 Jahre machen. Man sollte mehr Geld für wohltätige Zwecke ausgeben, um etwas für andere zu tun.“

„Flugreisen sollte man mindestens dreimal im Jahr machen. Das wäre sehr gut nicht nur für die ~~Gesellschaft~~, sondern auch für den Ort, den man besucht. Dadurch geht es allen ^{Wirt} besser.“

„Wer spart, denkt nur noch ans Sparen und vergißt die wohltätige ⁿ Zwecke.“

„An Flugreisen verdienen nicht nur die Reiseunternehmen; ^{von} ~~daran~~ profitieren auch viel ^e an dem Ort.“

„Alle 3 Jahre eine Flugreise zu machen, fände ich gut.“

Streitgespräch A-2

„Man sollte keine Bücher kaufen; Bücher sollte man sich in einer Bibliothek leihen. Dann würden weniger alte Bücher weggeworfen.“

„Wenn man Bücher weder kaufen noch verkaufen dürfte, wäre die Kultur gefährdet.“

„Bibliotheken sollten von jedem Buch mehrere Exemplare haben.“

„Schriftsteller sind wertvoll für die ganze Gesellschaft.“

„Dann gingen die Bücher schnell kaputt. Sie wiederherzustellen, ist teuer.“

„Dafür müßte man die Steuern erhöhen.“

„Von den Leihgebühren sollten 50 % die Autoren bekommen.“

„Sich ein Buch zu kaufen, das dann zu Hause zu haben und es jederzeit lesen zu können, macht einem Freude.“

Streitgespräch B-1

„Man sollte eine lokale Währung verwenden müssen, die nur ein Jahr gilt. Dann würde man keinen Wert mehr darauf legen, Geld zu sparen, und gleich ausgeben, was man verdient hat. Das würde die Wirtschaft aktivieren.“

„Dann könnte man nichts für die Zukunft planen. Ein Gefühl der Sicherheit sollte man auf andere Weise bekommen.“

„Man sollte sich nicht aufs Geld verlassen.“

„Eine lokale Währung könnte man nicht überall verwenden. Das wäre unpraktisch.“

„Über so einen Vorschlag habe ich einen Bericht im Fernsehen gesehen.“

„Gs Idee finde ich auch interessant, denn dadurch wird man sich der Probleme mit dem Geld bewußt.“

Streitgespräch B-2

„Der Lohn sollte jeden Tag bar ausgezahlt werden, und dann sollte man das Geld innerhalb von 24 Stunden ausgeben müssen.“

„Dann müßte man bis zu seinem Lebensende arbeiten. Das wäre aber nicht nur für die Wirtschaft, sondern auch für die Berufstätigeⁿ wünschenswert.“

„Wenn der Lohn bar ausgezahlt wird, sieht man gleich, wieviel man verdient hat.“

„Man wird schon berufsunfähig, ehe man stirbt. Für diesen Fall muß man Geld zurücklegen.“

„Das wäre dann Sache des Staats. Ich habe Vertrauen zum Staat.“

Gruppenarbeit

„In Deutschland gibt es viele Frauen, die ihren ~~Mann~~^m selber die Haare schneiden, um Geld zu sparen.“

„Anstelle von Geldgeschenken hat Frau Ichida ihren Neffen Bücher geschenkt.“

„Sie hat ihren Neffen kein Geld, sondern etwas anderes geschenkt.“

„Herr Ishimura hat, als er 10 Jahre alt war, Taschengeld bekommen, aber

er hat seinen Kindern keins gegeben. Wenn sie etwas haben wollten, brauchten sie ihm nur ^{zu} sagen, was sie wollen und warum. Sie mußten ihn davon überzeugen.“

die 1. Hälfte der 1. Podiumsdiskussion

„Nach Umfrage~~er~~^xgebnissen sind Männer geiziger. Was sagen Sie dazu, Frau Balk?“

Manche Männer achten zu sehr auf Kleinigkeiten.

Wer geizig ist, gibt Geld nur für sich aus, oft aber sehr verschwenderisch.

Wenn Männer sich für etwas interessieren, geben sie dafür leicht viel Geld aus.

Geld spart man auch, um ein Gefühl der Sicherheit zu bekommen.

Dafür, was einem Freude macht, sollte man auch Geld ausgeben.

„Wie sollte man den Kindern beibringen, sparsam, aber nicht geizig zu sein?“

Als Eltern sollte man den Kindern zeigen, ^{daß es gut ist,} Geld für andere auszugeben.

Wer Geld spart, kann sich immer wieder überlegen, wofür er das wohl ausgeben will.

Es gibt ^{auch} viele sparsame Männer, sowohl japanische als auch deutsche.

Extreme Sparsamkeit wird zu Geiz.

Geld vernünftig auszugeben, muß man üben.

Wichtig ist, daß die Eltern Vorbild sind.

Davon allein, was die Eltern sagen, lernen die Kinder zu wenig.

Manche Männer sind bei kleinen Beträgen besonders sparsam.

die 2. Hälfte der 1. Podiumsdiskussion

Bei Geldgeschenken vergißt man schneller, von wem man das geschenkt bekommen hat.

Japaner fühlen sich mit Bargeld sicherer als Deutsche.

Geld bringt nicht immer Glück.

Geld ist ein unpersönliches Geschenk.

Zu Hause kann man Geld vor seinem Ehepartner verstecken.

Geld bekommt man in Japan in einem Umschlag geschenkt, aber die Umschläge wirft man bald weg.

Wer mit einer Geldkarte bezahlt, verliert das Gefühl, Geld auszugeben.

Geld, das man zu Hause hat, kann einem gestohlen werden.

In Deutschland hat die Währung in 100 Jahren dreimal gewechselt.

die 2. Podiumsdiskussion

Viele ältere Japaner denken, man sollte übers Geld nicht offen sprechen.

Geldgeschenke sind in Deutschland öfter mit einem Zweck verbunden als in Japan.

Geld für Zigaretten auszugeben, ist sinnlos.

Japanische Eltern wollen nicht mit den Kindern übers Geld sprechen.

Japanische Hausfrauen sind meist fürs Geld zuständig und geben ihrem Mann oft so wenig Taschengeld, daß er geizig wird.

Fürs Mittagessen geben japanische Hausfrauen mehr Geld aus als ihr Mann.

Wer ein Haus kauft, das schlecht gebaut ist, verschwendet viel Geld.

Gegengeschenke sind sinnlos.

Darüber zu sprechen, wer wieviel verdient, sollte man nicht nur in Japan, sondern auch in Deutschland vermeiden.

Gutscheine sind manchmal aber doch sinnvolle Gegengeschenke.

Rentner geben meist mehr Geld aus, als, was sie als Rente bekommen, und verbrauchen nach und nach ihre Rücklagen.

„Woher kommt, falls Herr Ishimura recht hat, der Unterschied?“

Sehr reiche Leute leben in einer anderen Umgebung.

Kommentare und Kritik.

„Ich habe mich gefreut, ^{Sie} beide kennenzulernen.“

„Als Kinder haben wir darüber gesprochen, wer wieviel Geld geschenkt bekommen hat.“

„Wir haben herausbekommen, woran es liegen könnte, daß viele japanische Männer geizig werden.“

„Gestern habe ich übers Geld nachgedacht.“

„Ich habe die Übung interessant gefunden.“

„Daß wir ^大 sie heute bei uns hatten, war, als hätten wir zwei neue Teilnehmer.“